# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Herr Myrtill Günzburger

**Tapeziermeister und Dekorateur**

gestern Nachmittag 5 Uhr nach längerem Leiden, im 29. Lebensjahre sanft verschieden ist.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

**Frau Selma Günzburger** geb. **Wertheimer**
**Julius Günzburger** und **Tochter.**

EMMENDINGEN, den 28. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt. 4179

---

**Statt besonderer Anzeige!**

# Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Mittag ¾1 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

## Maria

nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 4175

**Freiburg i. Br.,** den 27. Juli 1913.
Bertholdstrasse 43.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Hubert Schuhmacher,** Postmeister a. D.
**Marie Schuhmacher** geb. Dischler
**Hermann Schuhmacher,** Rechtsanwalt
**Frieda Schuhmacher**
**Karl Schuhmacher,** Stud. phil.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. — Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Juli, nachmittags 5 Uhr statt.

---

**Arbeiter-Bildungs-Verein**
Emmendingen.

## Einladung.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am **Montag, den 28. Juli** im Vereinslokal Hotel Post (Saal) stattfindenden

**außerordentlichen Generalversammlung**

höflichst eingeladen. 4108

Tagesordnung:
**50jähriges Stiftungsfest betr.**

Zahlreiches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

---

**Zur Grünfutterpflanzung**
**und Stickstoffdüngung.**

empfiehlt **Felderbsen, Wicken, Buchweizen, Senf, Riesenspörgel, Grassamen, Fleisch, Lugerne u. Inkarnatklee.** 4107

**Gärtnerei Ludwig Sauter**
am Bahnhof Emmendingen.

---

**Kauft bei unseren Inserenten!**

---

**Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.**

Unterzeichnetes Kommando erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das Corps von dem Ableben des Kameraden

**Myrtill Günzburger**

in Kenntnis zu setzen. 134

Die Beerdigung findet morgen Dienstag 4 Uhr statt. Antreten um ¼4 Uhr beim Rathaus.

Das Kommando:
M. Gerber. L. Toussaint.

---

# Räumungs-Verkauf

vom **21. Juli** bis **5. August**

## Grosse Preisermässigung

teils weit unter Ankauf auf folgende zurückgesetzte Posten als:

| | |
|---|---|
| Farbige Oberhemden | Gamaschen |
| Touristenhemden | Sportsstrümpfe |
| Trikothemden | Sweaters |
| Unterjacken | Sportanzüge |
| Unterhosen | Hausschuhe |
| Socken | Tennisschuhe |
| Fantasie-Westen | Turnschuhe |
| Turnergürtel | Kleiderhalter |
| Reise-Plaids | Friseurblusen |
| Mützen, Hüte | Metzgerblusen |
| Handschuhe | Mey's Stoffkragen |
| Krawatten | Klöppel's Lederfett |

Kaiserstr. 109 **J. G. Langenbach** beim Martinstor
**Freiburg i. Br.**
Nur Barverkauf — Rabattsparverein.

---

# Schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen

mit neuem Gemüse à Person 15 Pfennig

erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserem

**Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena"** 417:

zum Stoben (Anrichten) aller Gemüse und als Fleisch-Ersatz und als delikate Würze zu allen Gemüse-Suppen, schwarzen, hellen Fleisch-Suppen, Kohl-Suppen, Kartoffel-Suppen, Einbrenn-Suppen, Saucen, Ragouts usw. Ochsena ist auch vorzüglich geeignet zur Herstellung von nachgemachten Fleisch-Knödeln, Frikandellen u. gehacktem Beefsteak. Ochsena gibt allen damit bereit. Speisen einen kräftig, würzigen Ochsenfleischgeschmack u. hohen Nährwert. Kochrezepte gratis. Wir versenden:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schachteln à 8 Dosen à 1 Pfund | (500 Gramm) | netto per Dose | 100 Pfg. |
| „ à 16 „ à ½ „ | (250 „ ) | „ „ „ | 55 „ |
| „ à 2 „ à 1 „ | (500 „ ) | „ „ „ | 130 „ |
| „ à 4 „ à ½ „ | (250 „ ) | „ „ „ | 70 „ |
| Probe- „ à ½ „ | (250 „ ) | „ „ „ | 80 „ |

franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang der Ware am Monatsschluss durch Postanweisung. Nichtgefallend, nehmen (auch angebrochen) jederzeit zum vollen berechneten Preise unfrankiert zurück, daher bei einem Versuch durchaus kein Risiko. Ochsena ist uns am 11. Januar 1912 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unter Nr. 155545 geschützt. Ochsena ist unbeschränkt haltbar.

**Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.**

---

„Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Magnan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schäufen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau A. L.“ Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. Bei **W. Reichelt,** Drogerie.

---

**Garbenbänder**
von Seegras, sowie
**Schnellbinder**
liefert zu den billigsten Preisen (bei größerer Abnahme von Seegrasbändern billiger) 4116
**Christian Sütterlin**
Sattlermeister, **Kündringen.**

---

**Geld-Darlehen**
**in jeder Höhe ohne Vorspesen.**
Offerten mit Rückporto an
**Allg. Handels-Institut**
3694) Turmstraße 22, **Lahr.**

---

**Darleihen**
gegen Wechsel, Schuldschein etc. vermittelt 4100
**Julius Dörle, Herbolzheim.**

---

**Käse!**

Brie
Camembert
Neufchâtel
Gervais
Frühstücks
Dessert
Edamer
Emmentaler
Elsässer
Limburger

in feinster, frischer Qualität empfiehlt

**W. Reichelt**
Emmendingen.

---

Elegante
**Saloneinrichtung,**
Kirschbaum poliert, wie neu, statt 1700 Mk., für 780 Mk. 4174
**Herrenzimmer**
Mahagoni, modern, statt 1850 Mk. für 760 Mk. ferner Buffet, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, Polstermöbel, Schlafzimmer, tanzen lackbillig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Brautleute.
**Freiburg, Conditiostraße 37.**

---

**Tüchtige Maurer und Handlanger**
finden Beschäftigung. Zähringerstr. Nr. 72, Büro **Freiburg,** Halteksstelle Herdern. 4176

---

**Turn-Verein**
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.
Sonntag Morgen Turnspiele.

---

Einen Posten
**Koch-geschirre** 4161
spottbillig bei
**Conrad Lutz**
Emmendingen.

---

# Pianos Flügel Harmoniums

eigenes Fabrikat und Hauptniederlage von

**Blüthner Kuhse**
**Feurich Adam**
**Francke Irmler**
**Mand, Sponnagel u. s. w.**

Anfertigung in allen Holz- und Stilarten. 1778

**Billige Preise. Günstige Raten.**

**Musikhaus**
**Ruckmich**
**Freiburg i. Br.**
Stimmungen
Reparaturwerkstätte
mit elektrischem Betrieb.

---

Ein 3 Jahre alter
**Zugochse**
einspännig, im Kummet eingefahren, ein
**Mutterschwein**
mit 8 Jungen
und ein bereits noch neuer aufgerichteter
**Leiterwagen**
(Einspänner) zu verkaufen bei 4129
**Karl Geppert,** Landwirt
**Herbolzheim.**

---

Eine junge schwere
**Schaffkuh**
gut gewöhnt im Zug, ganz nahe am Ziel, hat zu verkaufen
**Julius Lederle,** Siebmacher
**Endingen.** 4136

---

Eine gute
**Nutz- und Zugkuh**
mit Kalb, für eine Milchwirtschaft gut geeignet, hat zu verkaufen 4133
**Gottlieb Bühler,** Straßenwart
**Tennenbach.**

Daselbst ist auch ein
**Haufen Dung**
abzugeben.

---

Eine
**Futterschneidmaschine**
**1 Jauchpumpe**
großes Modell, in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen. 4169
**Brauerei Bauz,** Emmendingen.

---

Unreiner
**Teint,**
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuekers Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, kräftige Form) einrechen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoch-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **W. Reichelt,** Drogerie.

---

**Mädchen**
zum Serbieren und Hausarbeit sofort gesucht. **Maisle,** Mirl, **Straßburg 1, Alf.,** Heiligenlichtergasse 9, beim Eldorado. 4177

---

Tüchtiger, zuverlässiger, 20—23 Jahre alter 4099
**Pferdeknecht**
für Baugeschäft sof. gesucht. Offert. an **Leop. Grab,** Bauunternehmer, **Oberrotweil a. K.**

---

**Arbeiter-Bildungs-Verein**
Emmendingen.

## Einladung.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am **Montag, den 28. Juli** im Vereinslokal Hotel Post (Saal) stattfindenden

**außerordentlichen Generalversammlung**

höflichst eingeladen. 4108

Tagesordnung:
**50jähriges Stiftungsfest betr.**

Zahlreiches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

---

**Gelegenheitskäufe!**
**staunend billige Preise!**

Ausserdem gebe ich an den Markttagen Dienstag und Freitag

**10% Rabatt.**

**N. S. Einhorn**
Weiss- und Wollwaren und Trikotagen 4016
Emmendingen Markgrafenstr. 4.

---

Ein großträchtiges
**Mutter-Schwein** 4141
nahe am Ziel, ist zu verkaufen, **Haus Nr. 90, Kündringen.**

---

**5—10 Mk.** und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postk. gen. **R. Hinrichs,** Hamburg 15. 4110

---

Im 4132
**Flicken und Stopfen**
empfiehlt sich
Werk sagt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

---


# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 18 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (Sechzehnseitig illustriert)
Breisgauer Sonntagsblatt (Siebzehnseitig illustriert)
Monats-Beilagen:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Amtliches Verkündigungsblatt der Amtsbezirke Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Fernspr. 1 Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 174 (Evang: Martha) Emmendingen, Dienstag, 29. Juli 1913 (Kath.: Martha) 48. Jahrgang


## Der Fernflug des Militäraviatikers Leutnants Joly.

Leutnant Joly ist mit seinem Begleiter, dem Hauptmann Osius vom Großen Generalstab unlängst um 4 Uhr 55 Min. früh in Köln auf einer Rumpflerlaube zu einem Ueberlandflug nach Königsberg aufgestiegen und um 8 Uhr 45 Min. in Johannisthal bei Berlin gelandet. Dort waren sie um 11 Uhr 15 Min. zur Weiterfahrt wieder aufgestiegen und haben ohne Unfall und Zwischenlandung Königsberg erreicht. Die Flieger haben also die 700 Kilometer lange Strecke Köln—Königsberg in 4¼ Stunden und die ganze, über 1200 Kilometer lange Strecke Köln—Königsberg in girka 8 Stunden bewältigt. Es ist erfreulich, daß bei der auffälligen Zurückhaltung unserer Zivilpiloten sich hin und wieder Offiziersflieger zu Flügen bereitfinden, die den Beweis erbringen, daß es um den deutschen Flugsport noch nicht so schlecht bestellt ist, und daß die Ueberlegenheit der Franzosen mehr auf den Schneid der Flieger als auf die Leistungsfähigkeit der Flugzeuge und der Motoren zurückzuführen ist.

**Der glänzende Flug des Leutnants Joly von Köln nach Königsberg.**
Leutnant Joly (links) und sein Begleiter Hauptmann Osius vom Großen Generalstab.

* * *

## Die deutschen Interessen in China.

Die Vorgänge in China lenken naturgemäß das Augenmerk auf die Interessen, die Deutschland an diesen chinesischen Dingen hat. Unsere Handelsinteressen sind bekanntermaßen groß, der deutsche Handel steht an zweiter Stelle nach dem englischen. Demnächst ist es die Frage, wieweit Deutschland bei den großen materiellen Reformen beteiligt wird, die China durchführen muß. Darüber führt Professor Otto Hoetzsch in der Kreuzzeitung aus:

„Es handelt sich in erster Linie um ein System von sechs gewaltigen Eisenbahnmagistralen, durch das allein eine dauernde Reichsautorität begründet werden kann; 14 000 Kilometer Eisenbahnen sollen so gebaut werden. Diese Pläne sind für uns schon wegen unseres Hafens Tsingtau von Bedeutung, den ein Kenner der Dinge, wie der Admiral von Truppel als den östlichen Brückenkopf einer großen Ueberlandverbindung zwischen dem Stillen und dem Atlantischen Ozean und als den besten natürlichen Hafen zwischen Singapore und Wladiwostok bezeichnet hat. Dahinter aber steht die Beteiligung Deutschlands an der inneren kulturellen Umgestaltung Chinas, die jetzt im Wege der Schule usw. einsetzen soll. Hier sind die Vereinigten Staaten und namentlich England uns schon weit voraus. Die Vereinigten Staaten z. B. insofern, als sie 1908 auf den Rest der Entschädigungssumme aus dem Boxeraufstand verzichteten, von deren Zinsen die chinesische Regierung jährlich mindestens 400 junge Chinesen zu Studienzwecken an amerikanische Universitäten und Colleges schickt. Englands Einfluß geht noch weiter. So ist das Englische über den im Herbst 1912 erlassenen Verordnungen Chinas über den Elementarunterricht in den Lehrplan der Elementarschulen aufgenommen worden, oder, um ein anderes wichtiges Beispiel dieses Einflusses zu nennen, ist 1912 in Hongkong auf Betreiben des Gouverneurs Sir Frederick Lugard eine Universität begründet worden für Chinesen, die europäischen Hochschulunterricht genießen wollen. Die verfügbare Anzahl Plätze war im ersten Semester, also dem vorigen Winter, bereits vollkommen besetzt. Daß hier gewaltige Aufgaben auch für Deutschland liegen, ist kürzlich in einer Denkschrift der rührigen Deutschen Vereinigung in Schanghai ausführlich begründet worden. Sicherlich sind da die vorgeschlagenen Maßnahmen sehr wichtig u. zu propagieren. Aber ebenso wichtig ist es, daß bei uns in Deutschland selbst für diese Studien viel mehr getan werden muß, als bisher. Wir sind jetzt durch die Gewalt der Ereignisse und die Intensität unserer Handelsbeziehungen seit rund 15 Jahren in weiterem Umfang mit chinesischen Dingen beschäftigt worden. Aber man kann wirklich nicht sagen, daß genug getan worden ist, um das Verständnis für diese rätselhafte, fernliegende und doch so wichtige Welt zu erweitern. Sowohl nach der Seite der Erlernung der Sprache, wie nach der des Eindringens in den chinesischen Geist fehlt es bei uns an ausreichenden staatlichen Maßnahmen. Außer dem doch nur für engere Kreise in Frage kommenden Orientalischen Seminar in Berlin wüßten wir nur den Lehrstuhl für chinesische Sprache und Kultur zu nennen, die am Hamburgischen Kolonial-Institut errichtet worden ist und auf dem Otto Franke in diesem Sinne wirkt. Hier ist noch sehr viel von der staatlichen Kulturpolitik nachzuholen, und an solchen Punkten merkt man immer am meisten, wie wenig wir Deutschen trotz des vielen Redens von Weltpolitik und Weltwirtschaft wirklich den universalistischen „Weltblick“ schon haben, der sieht, daß man ohne Eindringen in Sprache und Geist des anderen weder ein sicheres Urteil, noch dauernden Einfluß auf den anderen gewinnen kann.

* * *

Von einem guten Kenner der ostasiatischen Zustände wird zu demselben Thema geschrieben:

„Das Wiederaufflammen der chinesischen Ausstandsbewegung muß alle am Handel mit China beteiligten Mächte, unter ihnen Deutschland hinter England an zweiter Stelle, mit schwerer Sorge erfüllen. Kabelmeldungen aus Schanghai, dem Mittelpunkt des chinesischen Geschäfts, lassen erkennen, daß die allgemeine Unsicherheit sich wiederum in starken Schwankungen des Silberwerts äußert, daß das Einfuhrgeschäft erneut zu vollständigem Stillstand gekommen ist.

Gewaltige Verluste an Arbitragegeschäft und an Zinsen für nicht abgenommene Ware sind die Folge. Man sollte meinen, daß England, als der Hauptleidtragende, in erster Linie bemüht wäre, Oel auf die hochgehenden Wogen der chinesischen Volksleidenschaft zu gießen. Vorderhand ist davon leider nichts zu verspüren. Man sucht eine Erklärung darin, daß die Londoner Politik im Blick auf Tibet Absichten verfolgt, die den russischen Bestrebungen in Bezug auf die Mongolei und denen Japans hinsichtlich der Mandschurei, sowie dem französischen Interesse für die chinesische Provinz Jünnan verzweifelt ähnlich sehen. Wer jedoch Gelegenheit gehabt hat, sich etwas näher mit der Entwicklung der Dinge im fernen Osten zu befassen, der ist längst zu der Einsicht gelangt, daß die In-

## Das Hauszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

14) (Nachdruck verboten.)

Und der Haß, der gegen den Sohn da aufgestanden, der wich nicht aus seinem Herzen, der kehrte sich um und traf ihn selber und sein Weib.

Und jetzt, da er es erkannte, da der da auch ein lieber Sohn von ihm war — jetzt mußte der da liegen, krank zum Sterben, bereit, die Welt zu verlassen wie der andere. Gott, o Gott, kannst du einen so verlassen, daß du einem das letzte nehmen kannst? Die entsetzensvollen Augen des Bauern öffnen sich weit — Herrgott, wenn es das gab, daß man plötzlich in seinen alten Tagen ohne Kind dastehen konnte, wo man sich seit langer Zeit an zwei solchen gefreut, dann — dann!

Mit verzerrten Lippen stand der Mann plötzlich; es schien, als sollte ein ungutes Lachen aus seinem Mund kommen. — Warum soll es denn das nicht geben können? Hatte man ihn so viele Jahre beiseite gestoßen, den feiblichen, braven Sohn, tats wohl unser Herrgott jetzt mit Fleiß, daß er ihn nahm, weil man ihn jetzt brauchte, weil man jetzt plötzlich das Herz an ihn hängen wollte, nun er der Einzige war! Ja, das war die gerechte Strafe! Und der Herrgott schickte sie wohl! Der war wohl auch nur erbarmend, wenn man sein Erbarmen nicht brauchte!

Das ungute, verzweiflungsvolle Lachen wollte über die Lippen dringen, doch nur ein glucksender Laut erfolgte; eine jäh aufgestiegene Angst hatte das Lachen zurückgehalten. Die Angst, den Sohn zu erwecken und sein Leben vielleicht zu zerstören. Riesengroß stand diese Angst jäh im Vaterherzen und ließ es bluten und beben in der Verzweiflung, in die sich eine schwache, zage Hoffnung mischte.

Da schlich die Franzi, die sich vom Schrecken über des Bauern unerwartetes Kommen endlich erholt hatte, hinter ihn und zupfte ihn am Aermel. „Weck ihn nicht“, raunte sie leise. „Er könnt mir sonst unter den Händen verderben. Ist mir eh alleweil nahe g'nug dran g'wesen.“ Und trotz des leisen Tones völlig hart, setzte sie hinzu: „Und von Euch, dir und seiner Mutter, hat er so wenig Gut's erfahren, daß er eine Angst haben könnt', wenn er dich gäh sieht.“

Die harten Worte trafen den Bauern. Er senkte den Kopf tief auf die Brust und trat vom Bett hinweg ans Fenster. Da draußen wirbelte der Schnee — der Schnee eines frühen Winters. Und manchmal ging ein Windstoß ans Haus heran, daß die Scheiben erzitterten und leise erklirrten. Dann erzitterte jedesmal auch der Bauer in der Furcht, daß das leise Klirren hinter ihm den Sohn aufschrecke, und daß derselbe dann aus Sterben gehe.

„Jesus! Jesus!“ murmelten immer wieder die welken Mannes-lippen und ein qualvoller Ausdruck tauchte immer stärker in den Zügen auf. Und einmal fügen die Lippen dem einzelnen Wort noch einige hinzu: „Den ein' und den andern, kann's so was geben?“

Wie lange danach der Mann dort still und regungslos, wie ein Steinbild stand, das wußte die Franzi nicht. Hielt der dort Einkehr in sich selber? Aengstlich blickte sie bald auf ihn, bald auf den Kranken, der wieder wie in den letzten Tagen so oft in einem langen, totenähnlichen Schlaf lag. Wenn er erwachte und sah den Vater plötzlich vor sich!? Jetzt, wo er noch immer nicht aus dem Aergsten heraus war, konnte der Schreck gefährlich werden für ihn! Das Herz lag ihr schwer in der Brust. Armer Friedl! Wo war er hingekommen dadurch, daß man ihn immer zurückgesetzt hatte? Jetzt, wenn auch der da etwa Einkehr hielt in sich, jetzt war es zu spät für den da... durfte er leben und kam er auch wieder zu richtigen Sinnen, so war doch sein Leben vergiftet. Wie sollte das werden, wie?

Als sich der Bauer endlich umdrehte, war der Friedl noch immer nicht erwacht. Langsam schlich der Bauer vorüber, seinen scheuen Blick nach dem bleichen, verfallenen Burschen tuend. So ein Gerippe! Wenn der beim Leben blieb, dann war ein Gotteswunder geschehen!

Ueber die knarrenden Stufen schritt der Alte hinab und hinein in die Kammer seines Weibes. Sie mußte es wissen, sie mußte. Er dachte nicht daran, daß sie so krank sein könnte, daß die schlimme Nachricht ihr Befinden verschlechtern konnte; sie mußte es wissen, es ging nicht anders. Sie war die Mutter vom Friedl. Und ihr stand es noch eher wie ihm zu, sich zu ängstigen, zu sorgen. Sie hatte wohl nie viel um den Friedl getan, immer nur um den Hannes; allein wissen mußte sie doch davon; es konnte ja doch sein, daß sie nun, wo sie den andern nicht mehr besaß, doch auch um diesen froh war, daß sie um diesen betete, weil sie noch um ihn beten konnte. War's einmal vorüber, dann konnte sie seinem Verschweigen die Schuld geben und sagen: „Hätt' ich gewußt davon, vielleicht hätt' ich mir ihn erbitt't vom lieben Herrgott!“

Er hatte es ja nur ihr gehört, daß sie sich das eine sagte: „Allweil nur hab' ich dem Herrgott dankt für'n Hannes, niemals hätt' ich bitt't, daß er mir erhalten bleibt; weil ich nie g'fürcht hab', er geht mir! Und so ist er mir g'nommen worden. Da drum.“

So war ihr Glaube und sie peinigte sich alle Tage aufs neue damit. Und ließ sich nichts ausreden. Er hatte nur einmal ein paar Worte dagegen geredet, aber es war nichts anzufangen gewesen mit ihr; wie eine Wilde war sie geworden. Da hatte er sie gelassen, selber totwund im Herzen und lebensmüd. Nun trat er plötzlich an ihr Lager und sah sie nur ganz flüchtig an, als er auch schon zu reden begann. In recht hastigen Worten.

„Da liegst und kennst dich nimmer aus im Getu' um den Hannes. Das bringt ihn doch nimmer wieder her. So viel hab' ich eing'sehen und heb' keine so große Klagerei an wie du, wenn ich auch nicht über mein Herz kann, das mir wie zerfallen ist vor Schmerz. Ich hab ja keine Freud mehr fürs Leben, wenns andere auch noch eintrifft und man weiß nicht, für wen man schafft für so viele harte Jahr! Ich kann dir deine Quälerei nicht verdenken, der Hannes ist ja als unser Liebstes im Herzen g'standen; aber weil wir halt doch noch einen zweiten Sohn haben, müßen wir auch an den denken. Du und ich aber haben ihn in der letzten Zeit ganz vergessen. Und so hatn sein können, daß dem der Tod schier schon so nah tritt wie 'm Hannes, und wir wissen all' zwei nichts davon. Du und ich nicht. Und sind seine rechten Eltern. Ist beinahe eine Schand. Was muß sich unser lieber Herrgott denken von uns? — Wenn meinst, daß du dir 'n Friedl auf das hin noch erbitten kannst, so erbitt' ihn dir! Aber schau dazu, mich ziemt, Zeit hast du nimmer viel übrig.“

(Forts. folgt.)

gressen Unserer britischen Vettern in China auf der gleichen Bahn zu verfolgen sind, wie die unserigen und die der Vereinigten Staaten von Amerika. Diese gipfeln — das kann in diesen Zeiten der allgemeinen Unruhe in China garnicht scharf genug betont werden — in der Erhaltung oder richtiger: Neugründung eines einigen und starken chinesischen Reiches, die gleichbedeutend ist mit der Erschließung eines gewaltigen wirtschaftlichen Absatzgebietes. Unsere „Expansionspolitiker" behaupten demgegenüber, daß dies auch nach Abtrennung einiger herzhafter Bissen von dem großen chinesischen Kuchen möglich sei, daß England offenbar nach diesem Rezept handle. Sie mahnen daher, Deutschland möge sich nur ja so schnell wie möglich einen Teil an der „chinesischen Beute" sichern. Einige Kenntnis von dem bedeutsamen wirtschaftlichen u. kulturellen, sowie anerkanntermaßen bescheidenen militärischen Wert unseres ostasiatischen Stützpunktes Tsingtau und den zu ihm führenden und von ihm ausgehenden strategischen Anmarschwegen muß davon abhalten, der deutschen Politik die Erstreebung von Gebietserwerbungen in China zu empfehlen, wie sie in erster Linie der russischen und japanischen, im weiteren der britischen und französischen Politik — sicherlich zum großen Teil mit Recht — nachgesagt wird. Die Haltung der britischen Politik in China wird erst dann erklärlich, wenn wir uns vergegenwärtigen, in wie hohem Maße sie durch Rücksichten auf das England verbündete Japan und seinen Einfluß auf weite Kreise der Bevölkerung Indiens bedingt wird. Japan aber hat offen gezeigt, daß es an der Erhaltung eines einigen und starken China, das sich sicherlich gegen das japanische Schlepptau wehren wird, kein Interesse besitzt. Es sei hier nur an den ehemaligen chinesischen Vasallenstaat Korea, an Formosa, die Mandschurei und an die Begünstigung der chinesischen Aufstandsbewegung durch japanisches Geld u. japanische Offiziere erinnert. England befindet sich demnach in einer gewissen Zwangslage, die von der britischen Diplomatie in China und der mit China handel treibenden englischen Kaufmannschaft schmerzlich genug empfunden wird. Deutschland hat — bei voller Würdigung des Wertes freundschaftlicher Beziehungen zu Japan — in China freie Hand. Es wird bestrebt sein, diese Bewegungsfreiheit lediglich auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu betätigen, zum eigenen Nutzen und dem Heile Chinas. Unsere großen Finanzinstitute und industriellen Verbände aber mögen sich darüber klar sein, daß auf dem Pekinger Posten auch der energischste und bedeutendste „Diplomat und Handelssachverständige" nur dann neuenswerte Erfolge erzielen kann, wenn er von der Heimat aus in weitschauender und energischer Weise unterstützt wird. (Strafzb. Post.)

## Politische Tagesübersicht.

— Aus militärischen Kreisen Oesterreichs verlautet, daß die **Errichtung dreier neuer Armeekorps** geplant sei, vorläufig eines in Galizien, eines in der Bukowina und eines in Kärnten, voraussichtlich in Stanislau, Zernowitz und Klagenfurt. Die Errichtung der beiden nördlichen Korps wäre eine Gegenmaßnahme gegen die russischen Truppenverschiebungen.

**Der Legionär Müller.**

**Bern**, 28. Juli. Die Schweizer Botschaft in Paris hat ihrer Regierung einen Bericht zukommen lassen, demzufolge der Fremdenlegionär Hans Müller auf gesetzlichem Wege verurteilt und erschossen wurde.

**Französisch-Deutsches.**

**Paris**, 28. Juli. Der „Temps" antwortet heute auf die von den deutschen Blättern gebrachte Nachricht betreffend die Anwerbung deutscher Arbeiter für in Frankreich auszuführende Bauten, die von deutscher Seite mit Anwerbungen für die Fremdenlegion in Zusammenhang gebracht wurden. Das Blatt sagt, daß es für die französische Fremdenlegion keine Werber gebe. Es sei zwar wahr, daß die Metallfabrik von Bris von einem französischen Obersten geleitet würde, dieser aber habe mit der Fremdenlegion absolut nichts zu tun. Das Blatt bezeichnet den Feldzug gegen die französische Fremdenlegion als tendenziös und lügenhaft.

**Zu den englischen Flottenmanövern.**

**London**, 28. Juli. Am Samstag traten bei den Flottenmanövern auch die Wasser-Flugzeuge in Aktion. Drei zur blauen Flotte gehörende Flugzeuge unternahmen einen Erkundungsflug. Ein Beobachter entdeckte ein feindliches Unterseeboot, das auf den Hafen zusteuerte und konnte sogar die Nummer des Bootes erkennen und feststellen, daß es zur feindlichen Flotte gehörte. Es wurden sofort Torpedobootszerstörer ausgesandt, die nach einem kurzen Gefecht das Unterseeboot als gefangen in den Hafen einbrachten.

**Bombenanschläge in Lissabon.**

**Lissabon**, 28. Juli. In den letzten Tagen wurden in den Straßen Lissabons zahlreiche Bomben gefunden. Auch auf der Eisenbahnstrecke wurde eine Bombe gefunden, ebenso auf einem Straßenbahngeleis. In den beiden letzten Fällen wurden die Bomben noch rechtzeitig bemerkt, sodaß Unheil verhütet werden konnte. Die Verwundungen von Kindern, die auf der Straße Bomben finden und damit spielen, dauern fort. Zwei Kinder sind ihren Verletzungen bereits erlegen.

## Der neue Krieg auf dem Balkan.

**Uesküb**, 28. Juli. Die Nachricht von der von den Griechen soeben siegreich beendeten zweitägigen Schlacht im nördlichen Strumatal, in deren Verlauf acht griechische Divisionen vier hintereinanderliegende, starke bulgarische Positionen erstürmten, erregt in der serbischen Armee große Freude. Die Griechen erbeuteten 5 Feldgeschütze und 3 Haubitzen. Die Bulgaren zogen sich bis dicht an die Grenze des Königreichs zurück.

**Berlin**, 28. Juli. Auf der griechischen Gesandtschaft in Berlin ist folgendes Telegramm eingetroffen: Aus Livonovro, 27. Juli: Unsere Armee hat soeben nach zweitägigem erbittertem Kampfe bei Simitli einen glänzenden Sieg errungen. Der Feind wurde durch blutigen Sturmangriff zerstreut. Unsere Truppen verfolgen den Feind gegen Dschumma und verwandeln seinen Rückzug in eine Flucht. Unsere ganze Armee hat bereits das Defiléé Kressna, das für uneinnehmbar galt, passiert und marschiert gegen Dschumma. Die Verluste des Feindes sind sehr groß, unsere Verluste beträchtlich.

**Wien**, 28. Juli. Der Südslawischen Korrespondenz wird aus Sofia gemeldet: General Dimitriew äußerte in einer Unterredung: Nur der Umstand, daß wir Wochen hindurch von Europa gänzlich abgeschlossen waren, hat es unseren Gegnern ermöglicht, über die militärische Lage auf dem Kriegsschauplatz ein falsches Bild zu entwerfen. Ich stelle fest, daß alle in Athen und Belgrad ausgesprochenen Drohungen über einen Vormarsch nach Sofia nichts mehr als Drohungen sind. Unsere Truppen haben alle ihre Positionen auf altem bulgarischem Boden behauptet und es ist unseren Gegnern nirgends gelungen, über unsere alte Grenze hinaus festen Fuß zu fassen.

**Sofia**, 28. Juni. Die von den Rumänen bei Ferdinando gefangen genommene bulgarische Brigade ist von den Rumänen jetzt wiedeer freigelassen worden. Die Soldaten sind bereits bis auf 22 bulgarische Offiziere, die in Targowiste noch festgehalten werden, in Sofia eingetroffen. Ihre Waffen wurden als Kriegsbeute erklärt.

**Athen**, 26. Juli. Wie verlautet, war die von dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen gestern im Ministerium des Aeußern vollzogene Demarche in den freundlichsten Formen gehalten und inhaltlich fast analog mit dem vor einigen Tagen unternommenen Schritt des russischen Gesandten in Athen. In seiner Antwort auf die Demarche betonte der griechische Minister des Aeußern, daß die griechische Regierung nicht die Waffenstillstandsfrage als das Wichtigste in der gegenwärtigen Situation betrachte, sondern den Abschluß des Präliminarfriedens oder wenigstens die Annahme der Hauptbedingungen desselben durch die Bulgaren. Wenn diese im Großen u. Ganzen ins Reine gebracht sind, wird der Waffenstillstand unmittelbar folgen. Die Bedingungen, welche man an Bulgarien stelle, seien nicht solcher Art, daß Bulgarien dadurch irgendwie beschränkt oder gar niedergeschmettert würde. Es handle sich nicht darum, Bulgarien zu verkleinern oder vom Meere abzuschneiden, doch müsse man vorher Garantien dafür haben, daß Bulgarien die Abmachungen auch einhalte, da die bisherige Haltung Bulgariens solche Garantien fordert.

**Konstantinopel**, 26. Juli. Zu dem Gerücht von einem Einmarsch der türkischen Truppen in Ost-Rumelien erfährt der Korrespondent des Berliner Tageblattes an unterrichteter Stelle, daß die türkischen Truppen natürlich alle strategisch wichtigen Punkte in der Gegend von Mustapha-Pascha besetzen mußten, ohne lange zu untersuchen, ob diese Punkte diesseits oder jenseits der Alpengrenze liegen. Von einem weiteren Vordringen der türkischen Armee in Ost-Rumelien ist hier aber nichts bekannt. In allen großen Moscheen sind heute nach dem Mittagsgebet unter riesiger Beteiligung des Volkes Dankgottesdienste aus Anlaß der Wiederbesetzung Adrianopels abgehalten worden. Mehrere Moscheen waren den Frauen vorbehalten, die gleichfalls sehr zahlreich erschienen waren. Die Leute waren tief bewegt. Viele weinten vor Freude. Auf die Abhaltung der geplanten großen Meetings wurde im letzten Augenblick verzichtet, um eine Ueberreizung des Volkes zu verhüten. Mittags wurden hier 4 gefangene bulgarische Offiziere eingebracht. Der Justizminister und der erste Adjutant des Sultans sind nach Adrianopel abgereist.

**Konstantinopel**, 28. Juli. Der englische Botschafter Marling teilte heute dem Großwesir folgende Erklärung des Staatssekretärs Sir Eduard Grey mit: Die britische Regierung hat bereits früher der türkischen Regierung mitgeteilt, daß sie geneigt sei, dem ottomanischen Reiche ihre moralische und materielle Unterstützung zu gewähren. Gegenüber der Haltung der türkischen Regierung bei der Besetzung Adrianopels jedoch könne die britische der türkischen Regierung jedoch ihrer Hilfe nicht versichern und ihr früheres Versprechen aufrechterhalten. Sie müsse vielmehr der türkischen Regierung alle Verantwortung für ihre Schritte überlassen.

**Rom**, 28. Juli. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die Großmächte der Türkei ein Ultimatum in Aussicht gestellt für den Fall, daß die türkischen Truppen nicht sofort aus Ostrumelien zurückgeführt werden.

**Berlin**, 28. Juli. Wie die „B. Z." erfährt, sind die Verhandlungen in Nisch endgültig aufgegeben worden und es werden nur in Bukarest Verhandlungen stattfinden. Die rumänische Regierung hat ebenso wie die griechische und serbische die nach Nisch delegierten Offiziere zurückberufen.

**Bukarest**, 28. Juli. Die Friedensverhandlungen in Bukarest werden Mittwoch oder spätestens Donnerstag unter dem Vorsitze des rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu ihren Anfang nehmen. Später wird der Vorsitz abwechselnd von den Ministerpräsidenten der einzelnen kriegführenden Mächte geführt werden. Am Mittwoch sollen alle Friedensbelegierten in Bukarest sein.

**Petersburg**, 28. Juli. Es kann tatsächlich als feststehend gelten, daß Rußland keinerlei selbständige Schritte gegen die Türkei unternimmt. Es liegen darüber ganz bestimmte Direktiven des Zaren für die russische Regierung vor. In offiziösen Kreisen Petersburgs erregt das Vorgehen Griechenlands ein gewisses Erstaunen, da Griechenland die Hauptschuld daran trifft, daß die Feindseligkeiten nicht bereits eingestellt sind. Serbien versteckt sich unter der Angabe, daß es nicht getrennt von seinen Verbündeten Verfügungen treffen könne, hinter Griechenland.

**Paris**, 28. Juli. Der zur griechischen Armee entsandte Korrespondent des Figaro kam gestern vormittag mit dem König Konstantin im Hauptquartier zusammen. Der erste Ausruf des Über die Erfolge seiner Armee erfreuten Königs war: Nicht wahr, auf Derartiges war man in Europa nicht gefaßt? Der König sprach mit Begeisterung von seiner Armee, die eine ganz andere sei, als jene von 1897. In Worten tiefster Entrüstung sprach der König dann von den bulgarischen Massacres. Es seien Dokumente beschlagnahmt worden, aus denen hervorgeht, daß das Blutvergießen von den Bulgaren vorbedacht war. Die Veröffentlichung dieser Dokumente werde in Europa unerhörtes Aufsehen machen. Der König schloß mit der Bemerkung: Wir werden und müssen nach Sofia gehen.

**London**, 28. Juli. Wie mehrere Blätter aus Konstantinopel melden, habe der Minister des Innern ein Telegramm erhalten, das besagt, daß man in der Nähe der Grenze zwischen Kaukasus und Armenien mehrere Bataillone russischer Truppen gesehen habe, die sich in der Nähe von Erzendjina aufhalten.

## Zur Luftschiffahrt.

**Regelung des deutsch-französischen Luftverkehrs.**

**Berlin**, 28. Juli. Im Auswärtigen Amte fand zwischen dem Staatssekretär v. Jagow und dem Botschafter Cambon ein Notenaustausch über die Regelung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich statt.

**Toulouse**, 28. Juli. Der Flieger Chamdenois unternahm, durchkreuzt hatte, versagte plötzlich der Motor. Das Flugzeug stürzte aus großer Höhe zur Erde und zerschellte. Chambenois wurde mit zerschmettertem Schädel tot aus den Trümmern hervorgezogen.

## Schwere Eisenbahnkatastrophe in Jütland.

**Kopenhagen**, 26. Juli. Der Expreßzug Kopenhagen-Esbjerg entgleiste heute nachmittag bei Bramminge. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen mit Ausnahme des letzten sind umgestürzt. Bis jetzt sind 15—16 Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter festgestellt worden. Unter den Toten befinden sich der sozialdemokratische Folketing-Abgeordnete Sabroe und Frau Professor Paul: aus Kopenhagen. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch weitere Tote sich befinden. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen von der Lokomotive retten. Die Verwundeten wurden nach Esbjerg übergeführt. Die Toten wurden nach Bramminge gebracht.

## Vom Arbeitsmarkt.

* Was wäre wohl geworden, wenn die Bauarbeiter es zu dem erwarteten Streik hätten kommen lassen. Auch ohne Streik stockt die Bautätigkeit im ganzen Reiche. In München sind 3000 organisierte Bauarbeiter schon seit Wochen arbeitslos. Zusgesamt geben die Münchner Gewerkschaften die Zahl ihrer Arbeitslosen auf 6000 an. Davon sind über 1600 seit sechs Wochen ohne jeden Verdienst. Noch niemals hat im Sommer eine solche Arbeitslosigkeit in München geherrscht wie gegenwärtig. Die Vertreter der organisierten Arbeiterschaft wurden von den einzelnen Staatsministerien wegen der zu ergreifenden staatlichen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit empfangen. — Das Gemeindekollegium in Fürth i.B. lehnte mit knapper Mehrheit den Magistratsbeschluß ab, 10 000 M. an Arbeitslose zu verteilen.

## Aus Baden.

**Karlsruhe**, 26. Juli. Der Großherzog verlieh dem erzbischöflichen geistlichen Rat und päpstlichen Hausprälaten Dekan und Pfarrer Dr. Franz Lender in Sasbach, der in diesen Tagen sein 60jähr. Priesterjubiläum feiern kann, aber schwer erkrankt ist, den Stern zum Kommanderkreuz mit Eichenlaub zum Orden vom Zähringer Löwen.

oc. **Karlsruhe**, 27. Juli. Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen hat dem Stadtrat die Mitteilung zugehen lassen, daß die Eröffnung des neuen Personenbahnhofes in Karlsruhe auf den 16. Oktober d. Js. in Aussicht genommen ist.

oc. **Karlsruhe**, 27. Juli. Im Hinblick auf die kürzlichen Meldungen über Veränderungen in der konservativen Partei sei noch mitgeteilt, daß der Generalsekretär der konservativen Partei Badens, Wilhelm Schmidt, nach Beendigung der badischen Landtagswahlen Karlsruhe verlassen wird, um ein großes Generalsekretariat in Hannover für die Provinz Hannover und Braunschweig zu übernehmen. Das Karlsruher Generalsekretariat übernimmt nach dem Weggang des Herrn Schmidt Kaufmann Julius Strehler in Durlach.

oc. **Dinglingen** (Amt Lahr), 27. Juli. Durch Feuer wurde das Wohnhaus des Arbeiters Wagenmann und das angebaute Wohnhaus des Christian Berne II vollständig zerstört. Fast sämtliche Fahrnisse sind mitverbrannt. Die Oekonomiegebäude konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 25 000 Mark angegeben.

oc. **Zell a. H.**, 27. Juli. Am Samstag früh ereignete sich hier ein tödlicher Unglücksfall. Der 66jährige Schmiedmeister Schmider wurde von einem Pferde derart auf die Hergegend geschlagen, daß der Tod sofort eintrat.

oc. **Vörrach**, 27. Juli. Ein aus Baden stammender Mann im Alter von 26 Jahren ist kürzlich aus der Fremdenlegion zurückgekehrt, wo er 5 Jahre gedient hatte. Er muß nun zunächst eine Gefängnisstrafe abbüßen, wegen welcher er seinerzeit aus Baden geflohen war.

oc. **Vom Schwarzwald**, 27. Juli. Der zweigleisige Ausbau der Schwarzwaldbahn geht seinem Ende entgegen. Lediglich die Strecke zwischen Geisingen und Donaueschingen bezw. Marbach ist noch fertigzustellen.

oc. **Eppingen**, 27. Juli. Auf der Landstraße nach Berwangen wurde ein zweifacher Mordversuch verübt. Ein Fremder war auf den Wagen zweier Handelsleute mit deren Genehmigung aufgestiegen. Unterwegs gab er 5 Revolverschüsse auf die Handelsleute ab. Handelsmann Vollweiler erhielt einen Schuß in den Kopf, Handelsmann Frank einen Streifschuß. Dem Täter ist es lt. Heidelberger Tagblatt gelungen, zu entkommen. Er hatte es anscheinend auf das Geld der Handelsleute abgesehen.

oc. **Mannheim**, 27. Juli. Eine eigentümliche Naturerscheinung wurde am Samstag nachmittag am Rheine während eines leichten Gewitters konstatiert. Bei völliger Windstille zuckte plötzlich ein Blitzschlag vom Himmel und in demselben Moment erfolgten 3 Schläge, wie aus schweren Schiffsgeschützen.

**Heidelberg**, 28. Juli. Der frühere Kassierer der Sparkasse für Landgemeinden, Louis Link, hat sich während seiner 30jährigen Tätigkeit bedeutende Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Bei der Rückzahlung von Guthaben hat er die Zinsen um Beträge bis zu 80 Mark gekürzt und das Geld in seine Tasche gesteckt. Link hat sein ganzes Gehalt als Einlage bei der Stadt stehen lassen und nur von den unterschlagenen Geldern gelebt. Bis jetzt sind mehrere hundert Fälle ermittelt worden. Die Kasse dürfte nicht geschädigt sein, da die Kaution und das inzwischen angewachsene Vermögen Links zur Deckung der unterschlagenen Summen ausreichen dürfte.

## Vermischte Nachrichten.

**Darmstadt**, 27. Juli. Die Staatsanwaltschaft erläßt in der Angelegenheit des gestern in dem Personenzug Frankfurt-Darmstadt ermordeten Kaufmanns Brechner ein Ausschreiben, in dem festgestellt wird, daß der Kaufmann Eduard Brechner durch einen Schuß in den Hinterkopf mittels einer kleinkalibrigen Repetierpistole ermordet worden ist. Als geraubt stehen fest: Etwa 30 bis 40 Mark in Gold und Silber, eine silberne Remontoiruhr mit buntem Zifferblatt und eine echt goldene Kette, bestehend aus runden Gliedern, als Anhängsel ein kleines, goldenes Herzchen; ferner eine ältere schwarze Brieftasche mit goldener Titelverzierung. Soweit feststeht, hat Brechner in Sprendlingen Geschäfte erledigt und ist in den um 11.43 Uhr in Frankfurt und um 12.05 Uhr in Sprendlingen in der Richtung Darmstadt abgehenden Personenzug eingestiegen. Anscheinend ist in diesem Zuge auf der Strecke Sprendlingen-Darmstadt der Mord begangen worden. Die Leiche wurde in dem Zuge, der Frankfurt um 3.55 Uhr verlässt und in Darmstadt um 4.43 Uhr eintrifft, gefunden.

**Darmstadt**, 28. Juli. In der Angelegenheit des Raubmordes Brechner hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark und die Eisenbahnbehörde eine solche von 500 Mark für die Ermittelung des Täters ausgesetzt.

**Stuttgart**, 28. Juli. Auf der Straße nach Waldsee zwischen Ravensburg und Waldsee fand gestern ein Radfahrer fest qüer über der Straße liegendes, umgestürztes Auto. Der Schmiedmeister Paul Mayer von Aulendorf lag tot daneben. Der Besitzers des Autos, dessen Sohn und ein Fabrikant aus Aulendorf lagen schwer verwundet und bewußtlos im Straßengraben. Offenbar hat das Auto eine Kurve zu kurz genommen und ist dabei umgestürzt.

— **München**, 28. Juli. (Ein neuer Raubmord.) Gestern nachmittag ist auf dem Waldwege zwischen Feldafing u. Tutzing ein den besseren Kreisen angehörender Mann erschossen und beraubt aufgefunden.

**Traunstein**, 25. Juli. In voller Uniform seines Regiments und mit 50 Patronen ausgerüstet, ist auf der Flucht ein deutscher Fremdenlegionär, von Triest kommend, auf der Durchreise nach seiner badischen Heimat, in Traunstein in Oberbayern angekommen. Der Flüchtling erzählte, daß er vor 3 Wochen aus der Kaserne des 2. Regiments der Fremdenlegion geflüchtet sei und nach 3tägiger Fußwanderung ein österreichisches Schiff erreicht habe, das ihn nach Triest brachte. Der österreichische Konsul hatte ihm ohne weiteres die Erlaubnis zur Weiterreise nach seiner Heimat erteilt.

**Rom**, 27. Juli. Während des Manövers zerriß auf dem italienischen Panzerschiff „Regina Margherita" eine Panzerkette und traf den Kapitän und zwei Offiziere. Letztere wurden sofort getötet. Ein Offizier und drei Matrosen erlitten Verletzungen. Der Unfall trug sich in der Bucht von Scarpanto im Aegäischen Meere zu.

**Yokohama**, 26. Juli. Das Torpedoboot „Schinonome" ist im Taifun auf der Reise von Formosa nach den Fischerinseln bei Süd-Formosa gestrandet. Das Boot, das in zwei Hälften zerbrach und gesunken ist, ist vollständig verloren. Auch die Armierung konnte nicht gerettet werden.

— **Hochwasser-Katastrophen.** Im ganzen ungarischen Komitat Szokely Udvarhely sind infolge von Hochwasser Bergrutsche entstanden. In Loenete sind 190 Häuser, in Zasod 30 Häuser eingestürzt. Ueberall bilden sich große, mehrere Joch umfassende Erdsenkungen, die die Häuser gefährden. Auch in anderen Dörfern sind viele Häuser eingestürzt.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Der verantwortliche Redakteur unserer Zeitung, Herr Otto Teichmann, tritt mit heute seinen Urlaub an. Zur Vermeidung von Verzögerungen wird zebeten — dies gilt auch sonst —, Zuschriften jeweils nur an **die Redaktion der „Breisgauer Nachrichten"**, nicht an die Person des Redakteurs, zu richten.

* **Emmendingen**, 29. Juli. Eine recht zahlreich besuchte Sitzung des Bürgerausschusses fand gestern nachmittag 5 Uhr im Rathaussaale statt. Die Tagesordnung wurde in nachstehender Weise erledigt: 1. Abtretung eines Geländestreifens an der verlängerten Schlosserstraße an die Firma Max Heilbrunner zum Preise von 3.50 Mark pro Quadratmeter wurde einstimmig genehmigt; der 2. Punkt: Zustimmung zu einem mit Frau Anna Blodau Witwe hier abgeschlossenen Leibrentenvertrag dagegen von der Tagesordnung abgesetzt. Der 3. Punkt: Genehmigung eines Schuldentilgungsplanes, fand ebenfalls einstimmige Annahme. Eine längere Debatte zeitigte der 4. Punkt der Tagesordnung: Zustimmung zu einer mit Herrn Fabrikant Otto Wehrle hier abgeschlossenen Vereinbarung wegen Einziehung eines Teiles der Bismarckstraße. Gegen die Vorlage sprachen die Herren Beuttenmüller und Simon Veit, letzterer in längeren Ausführungen; für die Vorlage die Herren Dreifuß, Schneider, Kammerer, Baumgartner, Bautz u. Diehr. Die Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit allen gegen 4 Stimmen. Nach § 11 der abgeschlossenen Vereinbarung ist Herr Otto Wehrle verpflichtet, die Stadtgemeinde für alle Ansprüche schadlos zu halten, welche aus Anlaß der Einziehung der Bismarckstraße oder Erstellung der neuen Straße infolge Wertsverminderung oder anderer Umstände von irgend einer Seite gegen die Stadtgemeinde geltend gemacht werden. Es wird eine Kommission von 9 Mitgliedern gebildet, bestehend aus 3 Mitgliedern des Gemeinderats, 3 Mitgliedern des Bürgerausschusses und 3 Sachverständigen. Die 3 Mitglieder des Gemeinderats sind von diesem, die 3 Mitglieder des Bürgerausschusses vom Bürgerausschuß zu wählen. Von den 3 Sachverständigen ernennt der Gemeinderat einen, Herr Otto Wehrle den zweiten und die Ansätzer Beuttenmüller, Wohlfart, Hauber, Leimenstoll, Zimmer Erben und Stck zusammen den dritten. Diese Kommission soll entscheiden, ob den genannten Anlsätzern durch die Einziehung der Bismarckstraße ein Minderwert ihrer Anwesen erwächst und ob ihnen hierfür eine Entschädigung und in welchem Betrage zu gewähren ist. Seitens des Bürgerausschusses wurden die Herren Dreifuß, Brückheimer und Kammerer gewählt. Der letzte Punkt: Landtagskandidatur des Herrn Bürgermeisters Rehm, fand ebenfalls die Zustimmung des Bürgerausschusses. Der Gemeinderat bestimmte für den Fall, daß Herr Rehm gewählt werden sollte, mit der provisorischen Stellvertretung Herrn Gemeinderat Dürr. Nach zweistündiger Tagung fand die Beratung ihr Ende.

× **Emmendingen**, 28. Juli. Der Jahresbericht der hiesigen Großh. Realschule für das Schuljahr 1912/13 ist erschienen und bekundet derselbe erneut einen erfreulichen Stand dieser Lehranstalt. Zur Geschichte der Anstalt teilt der Bericht zunächst mit: Auf Schluß des Schuljahres 1911/12 übernahm der katholische Religionslehrer, Kaplan Löffler, eine Lehrstelle an der deutschen Schule in Mailand. Sein Nachfolger, Kaplan Sailer, kam schon im Januar 1913 an das Lehrerseminar in Freiburg; als Ersatz wurde der Anstalt Kaplan Joos zugewiesen. Zu Beginn des Schuljahres 1912/13 erfolgte die Versetzung des Lehramtspraktikanten Dr. Geiger an das Realgymnasium in Freiburg. Sein Nachfolger wurde Lehramtspraktikant Paul Sättele von der Oberrealschule in Konstanz. Lehramtspraktikant und Kolonialer Gantner schied im Monat November aus dem badischen Schuldienst. Auf Ostern erfolgte die Zuweisung der beiden Lehramtspraktikanten Alban Weißenberger und Edwin Fischerkeller zur Ablegung des Probejahres. Lehramtspraktikant Dr. Ehret verblieb nach Ablegung seines Probejahres im Schulfahr 1911/12 noch weiter als Volontär an der Anstalt. In gleicher Eigenschaft trat auch Lehramtspraktikant Ludwig Kilchling wieder in den Lehrkörper ein. Anstelle des auf 1. Mai nach Bruchsal versetzten Beiratsmitgliedes Geh. Regierungsrat Dr. Kiefer wurde von dem Gemeinderat sein Dienstnachfolger, Geh. Regierungsrat Dr. Baur, gewählt, und die Wahl vom Großh. Ministerium des Kultus u. Unterrichts bestätigt. Am 3. Oktober 1912 bestätigte die Vorsteherin der Frauenarbeitsschule des Badischen Frauenvereins, Frl. Mayer, den Handarbeitsunterricht der Mädchen, und am 15. Oktober erfolgte eine Inspektion des gesamten Unterrichts durch Regierungsrat Holzmann. Am 21. Februar 1913 fand die Besichtigung des israelitischen Religionsunterrichts durch Bezirksrabbiner Dr. Eschelbacher, am 13. März die Besichtigung des Zeichenunterrichts durch Zeicheninspektor Professor Haßlinger, am 4. April die des Turnunterrichts durch Turninspektor Professor Dr. Rösch und am 5. Mai die des evangelischen Religionsunterrichts durch Oberkirchenrat Sprenger statt. Die Inspektion des katholischen Religionsunterrichts durch Pfarrer Dr. Arnold wird mit der öffentlichen Schlußprüfung verbunden werden. Die schriftliche Abgangsprüfung unserer Schüler, sowie die der Anstalt zugewiesenen Extraneer von den Privatreallschulen Lahr und Rastatt fand vom 18. bis 20. Juni, und die mündliche Prüfung unter Leitung des Großh. Prüfungskommissärs Reg.-Rat Holzmann am 30. Juni und 1. Juli statt. Bei der Geburtstagsfeier unseres Kaisers am 26. Januar hielt Prof. Manggold eine Ansprache und die Schüler führten ein von Lehramtspraktikant Sättele gedichtetes Festspiel auf. Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers feierte die Schule am 16. Juni auf der benachbarten Hochburg. Das traurige Schicksal dieser Burg gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde durch ein von Lehramtspraktikant Sättele verfaßtes Schauspiel „Die letzten Tage der Ruine Hochburg" von den Schülern dramatisch dargestellt, während Professor Diehl in seiner Festrede auf die Bedeutung des Tages hinwies. Die Geburtstagsfeier unseres Großherzogs fand am 8. Juli, verbunden mit Schauturnen und Turnspielen, statt; Lehramtspraktikant Sättele hielt die Ansprache. Die Klassenausflüge wurden am 28. Mai ausgeführt. Ferner fanden dieses Jahr zum erstenmal Turnspiele statt, an denen sich sämtliche Schüler der Anstalt beteiligten. Der Gesundheitszustand im Lehrkörper und unter den Schülern war im allgemeinen ein günstiger; nur in der Zeit vom 25. Oktober bis 9. November 1912 mußte Professor Mai wegen Krankheit durch den Lehramtspraktikanten Dr. Ehret vertreten werden. Der Bericht spricht dann für eine Anzahl der Realschule gemachte Geschenke gezziemenden Dank aus. Der Statistik des Berichts entnehmen wir folgende Ziffern über die Schülerzahl: Stand des vorigen Jahresberichts (vom 1. Juli): 148; davon am Schluß des Schuljahres nicht versetzt: 15; davon am Schluß des Schuljahres ausgetreten: 26; am Anfang des Schuljahres vom vorigen Schuljahr übernommen: 120; im Laufe des Schuljahres eingetreten: 35; Gesamtzahl 155. Ausgetreten während des Schuljahres 19; Stand am Ende des Schuljahres 136. Von der Gesamtzahl waren Knaben 103, Mädchen 52; der Religion nach waren katholisch 64, evangelisch 80, israelitisch 11; der Staatsangehörigkeit nach waren Badener 145, sonstige Reichsangehörige 9, Reichsausländer 1; am Schulort haben dauernden Wohnsitz 135, von auswärts sind in Verpflegung gegeben 2, von auswärts besuchen täglich die Schule 18, im volksschulpflichtigen Alter stehen 137. — Die öffentlichen Prüfungen an der Schule finden am Mittwoch, den 30. Juli, von vormittags halb 8 Uhr ab statt und zwar: für Religion der evangelischen Schüler in Klasse IV, erster Stock; für Religion der katholischen Schüler in Klasse VIII, zweiter Stock; für die übrigen Fächer in Klasse V, zweiter Stock. Während der Prüfungen liegen im Zeichensaal die Zeichnungen auf. Die Schlußfeier wird am Donnerstag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr, im Bautz'schen Gartensaal abgehalten, bestehend aus Gesängen, Vorträgen, Ansprache des Direktors, Preisverteilung und Entlassung der Abiturienten.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Festliche Tage hat der Musikverein „Harmonie" vor sich, denn er begeht am Sonntag, den 10. August ds. Js., die Feier seines 10jährigen Bestehens mit einem Fest, welches über den Rahmen einer internen Vereinsfeier hinausgeht und die Oeffentlichkeit in Anspruch nimmt, denn die „Harmonie" hat Einladungen an verschiedene Vereine hier und in der Umgebung gerichtet und eine Anzahl auswärtiger Kapellen haben ihr Erscheinen schon zugesagt. Wir hoffen und wünschen im Interesse des Vereins und seiner Gäste, die wie immer in solchen Fällen zugleich liebe Gäste der ganzen Stadt sind, daß die Gunst des Wetters dem Feste hold sein möge. Ueber das Programm der Veranstaltung werden wir noch nähere Mitteilung machen.

⊙ **Teningen**, 29. Juli. Ein in diesem Jahre seltener Anblick ergötzt die Passanten der hiesigen Engelgasse. An dem Hause des Georg Friedrich Schulz steht ein einziger Rebstock (Ananas), der die stattliche Zahl von über 2100 gesunden Trauben aufweist. Dazu sei angeführt, daß der Stock vor 22 Jahren gesetzt wurde und bis jetzt nicht ein einziges Fehljahr aufweist. Was die Pflege dieses Sonderlings betrifft, sei bemerkt, daß er noch nie gespritzt und geschwefelt wurde.

♂ **Bombach**, 28. Juli. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Karl Rieger zum fünften Male einstimmig als solcher wiedergewählt. Gewiß ein ehrendes Zeugnis für die Gemeinde wie für den Wiedergewählten selbst. Von 93 Wahlberechtigten hatten 89 abgestimmt; hiervon waren 3 ungültige Stimmen, 3 zersplittert und 83 lauteten auf den alten-neuen Bürgermeister Karl Rieger.

Die Einhelligkeit bei der Wahl ist gewiß für Wähler und Gewählten ein schönes Zeichen gegenseitiger Achtung und Vertrauens, das auch bei diesem Anlaß allseitig zum Ausdruck kam. Herr Rieger steht jetzt schon 30 Jahre an der Spitze der Gemeinde und hat es während dieser Zeit verstanden, die Interessen des Dorfes in fördernder Weise wahrzunehmen und daselbe in seltener Einigkeit zu erhalten. Der Gesang- und Musikverein hier, dessen Vorstand der Wiedergewählte ist, ließen es sich nicht nehmen, ihm am Abend ein Ständchen zu bringen, wobei Gemeinderat F. Schneider dem Neugewählten die Glückwünsche aller Ortseinwohner darbrachte, worauf derselbe in schlichten, bewegten Worten seinen Dank für diese Ehrung und treue Anhänglichkeit aussprach mit der Versicherung, auch fernerhin seine ganze Kraft zum Wohle des Einzelnen wie der Gesamtheit einzusetzen. Möge ihm dies in voller Rüstigkeit auch fernerhin gelingen.

::: **Freiburg**, 28. Juli. Eine Festlichkeit, an der die ganze Bevölkerung der Stadt unterschiedslos sich beteiligte, war das Volksfest vom gestrigen Sonntag und das sich hieran heute anschließende Kinderfest. Als Sammelpunkt der Veranstaltungen war der große Sportsplatz an der Schwarzwaldstraße hergerichtet worden. In malerischen Trachten oder in Phantasiegewändern, in schön geschmückten Wagen und zu Fuß zogen heute mittag etwa 4000 Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen nach dem Festplatz hinaus. Zumteil verkörperten die Kleinen in reizenden Gruppen Handwerk und Gewerbe, stellenweise bildeten sie auch allegorische Darstellungen, wie z. B. die zwölf Monate des Jahres. Der Besuch des Festplatzes war ein sehr großer, die Straßenbahn hatte bis tief in die Nacht hinein einen riesigen Verkehr zu bewältigen.

♁ **Freiburg**, 28. Juli. Die Leitung unseres Stadttheaters trägt sich mit der Absicht, an die jeweilige Spielzeit volkstümliche Symphoniekonzerte zu mäß

## Badischer Gerichtssaal.

§ Freiburg, 28. Juli. Auf dem Wege zwischen Hertingen und Schliengen überfiel der 27 Jahre alte Ludwig Bächle von Ludwigshafen eine Frau aus Hertingen, die ihm aus Angst, es gehe ihr ans Leben, den Geldbeutel mit etwas über 3 Mk. einhändigte. Das Schwurgericht verurteilte Bächle wegen räuberischer Erpressung zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

## Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, noch meist trocken, Temperatur wenig geändert.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 25° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 24° C., heute früh 7 Uhr + 13° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

„SONNE" Detektiv-Institut Mannheim
Spezial-Privat-Auskünfte
Telef 6999 E 4,17. Börse
Civil- u. Kriminalprozessen

Gutmöbliertes
**Zimmer**
an einen ordentlichen Herrn auf sofort oder 1. August zu vermieten. 4187
Karl Friedrichstraße 61
Emmendinger.

# Zum Einmachen
von Früchten für den Winter verwende man stets
**Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe"**
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Dies ist das **einfachste, billigste** und trotzdem **ausgezeichnete Verfahren.**
Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker
Nährmittelfabrik
Bielefeld.

## Bekanntmachung.
Vom 5. August bis einschließlich November findet jeweils im Anschluß an den am Dienstag stattfindenden Wochenmarkt ein 4183
**Obstmarkt**
statt.
Die Käufer und Verkäufer von Obst werden zur Benützung dieses Marktes eingeladen.
Kenzingen, den 21. Juli 1913.
Das Bürgermeisteramt.
Baptist.

## Grossh. Realschule Emmendingen.
Zu der öffentlichen Prüfung am **Mittwoch, den 30. Juli** und zu der am **Donnerstag, den 31. Juli,** vorm. 1/2 10 Uhr, im Bautz'schen Gartensaal stattfindenden Schlussfeier laden wir hiermit die Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein. 135
Jost.

**Saison-Räumungs-Verkauf**
von heute bis 10. August
**Hüte** für Damen, Mädchen und Kinder verkaufe zu u. unter Ankaufspreisen.
Auf alle anderen Artikel gewähre **10 Prozent Rabatt.**
**OSKAR FAIST** 4121
direkt b. Rebstock **Emmendingen** direkt b. Rebstock.

## Lernen Sie tanzen!
Wollen Sie einen kostspieligen Tanzkursus und dabei ausser Geld auch noch Zeit sparen und ohne Lehrer in wenigen Tagen sämtliche modernen Rundtänze, wie Polka, Walzer, Rheinländer, Mazurka, Tyrolienne, Galopp usw., fernor die bekannteren Reigentänze wie Polonäse, Kotillon, Kontor, Quadrille, dann die moderneren Tänze wie Cake-walk, Twostepa, Emeralda, Menuettwalzer, das Arrangieren von Tanzvergnügen lernen, so dass Sie Sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, dann beziehen Sie unser 4088
**„Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht"**
von Balletmeister Wagner
für Damen sowohl als Herren. Leichtfassliche Methode für den Selbstunterricht. Jeder Tanz, jeder Schritt ist genau beschrieben durch genaue Abbildung der Fusstellungen. Der Kursus enthält ausserdem die Anweisung, „Walzer links" zu tanzen, ferner über das Benehmen auf Bällen, Stiftungsfesten, Kostüm- und Maskenbällen. Erfolg garantiert. 2 Teile. Illustriert, 140 Seiten stark. Bei Voreinsendung Preis Mk. 1.70 portofrei (Nachnahme 20 Pfg. mehr). Nur zu beziehen von
Neuzeitlicher Buchverlag in Berlin-Schöneberg 14.

Erstes
**Zahn-Atelier**
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
**Dentist E. Peter**
Emmendingen.

**Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)**
Vollingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
**Schweizerische 4 1/4 % und 4 1/2 % Staatspapiere.**
Anfragen erbeten. 3059
**Depotverwaltung.** Gute Verzinsung langer Depositen
Reichsbank-Giro-Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe.
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Während des **Räumungs-Verkaufs**
Eine Partie Kinder-Anzüge
in Sport- und Blousen-Façon 4190
früherer Preis 18.— 15.— 10.— 8.— 6.50
jetziger Preis 12.50 10.— 8.— 6.— 4.—
Konfektionshaus
**Siegfried Schwarz :: Emmendingen.**

**Malz**
kann morgen Mittwoch Mittag abgeholt werden.
**Brauerei Schaffhauser**
Emmendingen. 2717
NB. Es werden noch einige Abnehmer angenommen.

**Gesucht**
von der Gemeinde Bischoffingen zwei sprungfähige jährigen
**Ziegenböcke.**
Der Gemeinderat.

Mittwoch, den 6. August 1913
**Jahrmarkt**
mit Schweinemarkt in Staufen. 4180

**Darmreinigungstee „Frangula"**
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Restbestand in
**Gas-herden**
mit 30% Rabatt bei 4161
**Conrad Lutz**
Emmendingen.

**„Stix" Rattenkuchen**
nach einmaligem Auslegen wurden sofort 83 tote Ratten abgeliefert.
Alleinverkauf:
**Hugo Kromer**
Emmendingen. 704

Sommersprossen
alle Flecken im Gesicht beseitigt sparlos Creme „Odin", à M. 1.50. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

**Bildschön**
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weicher, schöner Teint. Alles dies erzielt
**Steckenpferd-Seife**
(die beste Milchmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
**Daba-Cream**
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Jos. Fuchs, W. Reichelt,
Hugo Kromer, 1167
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, **volles und üppiges**
**Haar**
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampon** (Paf. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Do'e 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

**Käse-Abschlag.**
Empfohle: 3998
I. Emmentaler ℒ 83.—
I. Schweizerkäse ℒ 70.—
II. ℒ 74.—
I. Stangen u. Limberg. ℒ 35.—
I. Sennbutter i. Balen ℒ 1.10
in 1/1 und 1/2 à Stück ℒ 1.15
bei Mehrabnahme billiger.
Molkerei Maria-Thann (bayr. Allgäu).

**Fliegenfänger**
1 m lange 4 1/2 cm breite beliebig lang ausziehbare, doppelte Fangfläche mit allerbester frischer Reclemung. Garantie für jedes Stück. 100 St. ℒ 2.80, bei 500 St. franko Nachnahme. Größere Posten billiger. 4155
G. Beck, Wartenfels 449
Oberfr. Fabrik der beliebten bayerischen Original Fliegenfänger.

**Lehrling gesucht.**
Ein kräftiger Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann bei sofortiger Vergütung eintreten bei
Max Dorner 4062
Brot- und Feinbäckerei, Lahr.

**Obstwein**
per Ltr. zu 20 u. 22 ₰
**Kirschen-, Zwetschen- u. Pflaumenwasser.**
**Obst- u. Tresterbrauntwein**
garantiert rein u. Verschnitt verkauft zu billigsten Preisen
**M. Limberger**
Kütterei, Emmendingen. 4093

**Patentanwalt**
C. Kleyer, Karlsruhe.
Tel. 1303. Kriegsstrasse 77.
Sprechst. auch Sonntags v. 10—1 Uhr.

Ein Haufen
**Dung**
ist zu verkaufen. 4191
Gebr. Vollrath,
obere Mühle, Emmendingen.

Ein trächtiges
**Mutter-Schwein**
nahe am Ziel, hat zu verkaufen
Mathias Kölblin, Brettental, Bildstein. 4188

Gut erhaltenes
**Fahrrad**
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sicher wirkendes Enthaarungsmittel 4192
**Depilatorium**
zu haben bei
Hugo Kromer
Emmendingen.

**Schneider-Gesuch.**
Tüchtiger Schneider findet dauernde Beschäftigung bei 4184
W. Mick, Hochburgerstr. 21,
Emmendingen.

Ein tüchtiger lediger 4181
**Fuhr-Knecht**
mit gutem Zeugnis kann sofort eintreten.
Elztal-Ziegelei, Bleibach.

**Flaschner gesucht.**
Ein jüngerer Flaschner findet dauernde Beschäftigung bei 4146
Georg Jäckle, Flaschner, Weiler, Amt Müllingen, Post Peterzell-Königsfeld (Baden).

**Lehrlingsgesuch.**
Ein kräftiger braver Junge, der Lust hat die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei 4112
Ludwig Winkler, Bäckermeister
Emmendingen, Markgrafenstr. 57

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Junge kann sofort oder später in die Lehre treten. 4115
Emil Litti, mech. Schlosserei
Teningen.

Vertreter gesucht zum Zigaretten-Verkauf an Wirte usw. gegen hohe Provision oder 300 Mark Vergütung pro Monat. Zig.-Fabr. „Cuiana", Heidelb.

**Sängerrunde Hochberg**
Emmendingen.
Morgen Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr
**Probe**
im Nebenzimmer der Gastwirtschaft von Herrn Bautz.

Wundervolles, üppiges
**Haar**
ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paf. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

**Strickmaschinen**
aller Systeme, m. Mk. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig. 8845

3 tüchtige 4195
**Arbeiter**
finden sofort Beschäftigung bei
Simon Veit
Holzhandlung
Emmendingen

Gesucht
für sofort oder später ein gewandtes ordentliches 4149
**Mädchen**
das schon gedient hat, für Küche und Haushalt.
Eisenbahnstr. 12.
Emmendingen

Gesucht
tüchtiges
**Mädchen**
für Küche und Haus. 4158
Gasthaus zum Ochsen,
Steinen, Wiesental.

**Hornspahnmehl**
bester Blumendünger
empfiehlt 4193
Hugo Kromer, Emmendingen.

**Wohnhaus**
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 3717
Offerten durch Allg. Handels-Institut Lahr.

**Wohnung**
3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. September zu vermieten.
August Hartmann, z. Lamm
Emmendingen. 4194

Fein möbliertes 4188
**Zimmer**
mit Balkon sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Schön möbl. Zimmer**
zu vermieten. 4189
Hochburgerstraße 60, 3. St.
Emmendingen.

# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zeitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 175 I. Blatt (Evang.: Beatrix) Emmendingen, Mittwoch, 30. Juli 1913 (Kath.: Abdon) 48. Jahrgang

## Die gegenwärtige Kriegslage auf dem Balkan.

Allein die Rumänen stehen an den in Bulgarien erreichten Orten auf Befehl ihres Kriegsherrn still und halten Ferdinandowo, Vratscha, Orhanie, Orodowo wie die Linie Tutrakan—Balcik besetzt. Beobachtungsabteilungen sind vorgeschoben, und der Eisenbahn- wie Schiffsverkehr auf der Donau wird von ihnen überwacht. Die serbischen und griechischen Unternehmungen haben durch die Verhandlungen in Alsch keine Veränderungen erfahren, so daß die Bulgaren weiter kämpfen müssen. Von dem nördlichen Teil ihrer Westgrenze sind sie verdrängt. Die Serben sind ihnen von Jasecar auf Vidin gefolgt und stehen zehn Kilometer westlich davon. Von Knjazevac aus sind sie auf Bertovica vorgegangen und haben diese Stadt besetzt. An dem übrigen Teil der bulgarischen Westgrenze ist es zu entscheidenden Kämpfen nicht gekommen. Dagegen dauern die Kämpfe an der Südwestgrenze bei Egri-Palanka und an den Osthängen des Plachovicagebirges bei Carevoselo, im Struma-Tal südlich Dzumaja und im oberen Mestatale fort. Während sich die serbischen Kräfte bei Egri-Palanka und südöstlich anscheinend defensiv verhalten, gehen die Mitte bei Carevoselo und der rechte Flügel gemeinsam mit den Griechen vor. Diese sollen vom Süden her auch schon gegen die Bulgaren bei Carevoselo im Gefecht stehen. Ist das richtig, so würde Pacevo von den Bulgaren geräumt sein, zumal die griechische Offensive im Struma-Tal schon bis nördlich Kresna gediehen hat. 20 Kilometer östlich davon haben die Griechen Mehomisja, Banisko und Dobrinisja besetzt. Von den Türken sind anscheinend fliegende Kolonnen von Adrianopel und Kirk-Kilisse aus in nördlicher Richtung über die bulgarische Grenze vorgegangen. Darunter soll sich die durch ihre tätige und gute Haltung im letzten Kriege hervorgetretene leichte Kavallerie-Brigade des Obersten Ibrahim befinden. Die von Arianopel vorgegangene Kolonne hat Karapca (40 Kilometer nördlich der bulgarischen Grenze und 10 Kilometer südlich Jarnboli), die von Kirk-Kilisse vorgegangene Kabiblar, 20 Kilometer nördlich, erreicht.

Die gegenwärtige Kriegslage auf dem Balkan.

Ist das richtig, so würde Pacevo von den Bulgaren geräumt sein, zumal die griechische Offensive im Struma-Tal schon bis nördlich Kresna gediehen hat. 20 Kilometer östlich davon haben die Griechen Mehomisja, Banisko und Dobrinisja besetzt. Von den Türken sind anscheinend fliegende Kolonnen von Adrianopel und Kirk-Kilissi aus in nördlicher Richtung über die bulgarische Grenze vorgegangen. Darunter soll sich die durch ihre tätige und gute Haltung im letzten Kriege hervorgetretene leichte Kavallerie-Brigade des Obersten Ibrahim befinden. Die von Arianopel vorgegangene Kolonne hat Karapca (40 Kilometer nördlich der bulgarischen Grenze und 10 Kilometer südlich Jarnboli), die von Kirk-Kilissi vorgegangene Kabiblar, 20 Kilometer nördlich, erreicht.

## Die neuen Heeresreformen in Oesterreich-Ungarn.

Angesichts der veränderten Lage auf dem Balkan und bei der Möglichkeit von Verwicklungen, in die auch Oesterreich-Ungarn mit hineingezogen werden könnte, hält die Regierung es für dringend erforderlich, den weiteren Ausbau der Armee und des Wehrgesetzes vom 5. Juli 1912 zu betreiben.

Indessen handelt es sich hierbei zunächst noch nicht um die von verschiedenen Seiten berichtete Aufstellung eines neuen (17.) Armeekorps in der Bukowina. Sondern in erster Linie soll eine abermalige Erhöhung des Rekrutenkontingents für das gemeinsame Heer durchgesetzt werden, da das im neuen Wehrgesetz festgesetzte Kontingent auch in seiner Höchstzahl von 159 500 Mann ungureichend ist, um alle Standeserhöhungen, besonders aber die infolge der Ausgestaltung der Armee unbedingt notwendigen Neuaufstellungen durchführen zu können. Von militärischer Seite wird diese Kontingentserhöhung auch mit der Notwendigkeit begründet, die Armee infolge der fortgesetzten Rüstungen in den fremden Militärstaaten schon im Frieden auf ein bedeutend höheres Stärkeverhältnis zu bringen, sowohl durch Erhöhung der Kompaniestände, als auch durch Neuaufstellungen. Der Mehrbedarf an Rekruten soll beim gemeinsamen Heer zunächst nur 15 000 Mann, bei den beiden Landwehren zunächst auch nur 10 000 Mann betragen, dann aber allmählich so gesteigert werden, daß bis 1917 eine Kontingentsziffer von 237 500 Mann erreicht wird. Nach Erreichen dieses Zieles soll die Friedensstärke der Infanterie so festgesetzt werden, daß 300 Bataillone an der Grenze auf den Stand von je 600 Mann, die anderen 384 Bataillone auf je 400 Mann kommen. Bisher konnten nur einige Grenzbataillone auf einen Höchststand von 532 Mann gebracht werden, bei den übrigen Bataillonen schwankt der Stand zwischen 212 und 372 Mann.

Außer der Erhöhung des Rekrutenkontingents sind noch andere Neuerungen in Aussicht genommen. Vor allem geht der Wunsch der obersten Heeresleitung dahin, die schwerfällige Gliederung der Armeekorps in je 3 Infanterietruppendivisionen zu vereinfachen und zur Einteilung in 2 Divisionen überzugehen, wie sie bei den anderen großen europäischen Armeen in der Hauptsache durchgeführt ist. Allerdings wird dieser Plan nicht auf einmal verwirklicht werden können, weil er zu kostspielig ist. Denn wenn die 49 Divisionen, aus denen das gemeinsame Heer zurzeit besteht, in 24 Armeekorps zusammengefaßt werden sollen, dann handelt es sich nicht nur um die Aufstellung von 8 neuen Korpskommandos, sondern auch um umfangreiche Aenderungen bei den Stäben und um zahlreiche Dislokationsveränderungen und Truppenverschiebungen. Aber mit der Zeit wird dieses wichtige Projekt der Neugliederung sicherlich zur Tatsache werden.

Für die Infanterie und Kavallerie sind wesentliche Neuerungen nicht geplant, nachdem erst allerdings durch die Aufstellung von 2 Honvedkavalleriedivisionen die Gesamtzahl dieser Divisionen beim österreichisch-ungarischen Heere auf 10 gebracht wurde. Erwogen wird nur die Bildung von 2 Landwehrulanenregimentern, wodurch insgesamt 8 solcher Regimenter vorhanden sein würden.

Umfangreicher sind die Pläne zur Ausgestaltung der Feldartillerie. Hier sollen bei jedem Feldkanonenregiment, das gegenwärtig 5 Batterien zählt, noch eine 6. Batterie aufgestellt werden. In der österreichischen Landwehr, die jetzt über 8 Feldhaubitzenabteilungen zu je 2 Batterien verfügt, soll bei jeder dieser Abteilungen eine 3. Batterie und eine Kanonenbatterie errichtet werden und zwar jährlich 1 Batterie. Dies wird der erste Schritt zu der späteren Formierung eigener Landwehr-Feldkanonenregimenter sein (8). Auch den bereits bestehenden beiden ungarischen Honved-Feldkanonenregimentern sollen im Laufe der Zeit noch 6 Regimenter und 8 Feldhaubitzenabteilungen hinzugefügt werden, so daß dann beide Landwehren gleich stark in ihrer artilleristischen Ausrüstung sein werden.

Nach Abschluß dieser Artilleriereform wird die österreichisch-ungarische Feldartillerie aus 42 Feldkanonen- und 14 Feldhaubitzenregimentern und 14 schweren Feldhaubitzenabteilungen, ferner aus 8 k. k. Landwehr-Feldkanonenregimentern und 8 k. k. Landwehr-Feldhaubitzenabteilungen sowie aus 8 k. ung. Landwehr-Feldkanonenregimentern und 8 k. ung. Landwehr-Feldhaubitzenabteilungen, insgesamt mit 522 Batterien, bestehen.

Bei der Festungsartillerie handelt es sich bei den Neuerungen um die Aufstellung des bereits bewilligten 8. Bataillons und um die Verstärkung der Festungsartillerieregimenter Nr. 1 bis 3 um je ein Bataillon. Dadurch werden alle 6 Festungsartillerieregimenter zu je 3 Bataillonen gegliedert sein.

Eine Vermehrung der Gebirgsartillerie ist heute nicht beabsichtigt, vielmehr ist ihre Neuorganisation mit dem 1. April d. J. als vorläufig abgeschlossen anzusehen. Sie zählt in 10 Regimentern und 1 Dalmatiner Kanonenabteilung 42 Gebirgskanonen- und 10 Gebirgshaubitzbatterien, eine Stärke, die von keiner anderen Armee erreicht wird. Erst im Laufe späterer Jahre wird an die Aufstellung von noch 5 Regimentern herangetreten werden.

Die Vorarbeiten zur Aufstellung eines zweiten Eisenbahnregiments, das voraussichtlich in Budapest untergebracht werden wird, sind bereits im Gange.

Auch das Telegraphenregiment, das jetzt nur als Kader besteht, soll auf vollen Stand gebracht werden. Die gegenwärtige Stärke der Pioniertruppen erweist sich als ungureichend, es sollen daher zu den schon vorhandenen 8 Pionierbataillonen noch zwei Bataillone aufgestellt werden.

## Kaiser-Jubiläum in Schanghai.

Von einem Straßburger, der zurzeit in Schanghai tätig ist, erhält die „Str. P." den folgenden Bericht: Am 15. Juni wurde hier das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers mit einem ungeheuren Aufwand an Pracht gefeiert. Tagelang hatten die Vorbereitungen für die geschmackvoll angelegten Illuminationen gedauert. Unverdrossen kletterten die hehenden Kulis an einfachen Bambusstangen bis auf die Giebel der Dächer, um nach Angaben der Europäer die elektrischen Lämpchen anzubringen. Am Morgen des festlichen Tages gas es ein großes Konzert in der Stadthalle, am Mittag eine Festtafel im deutschen Klub, und bei eintretender Dunkelheit erstrahlten die Geschäftsstraßen Schanghais, das Europäerviertel und der Hafen in märchenhafter Beleuchtung. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ der Fackelzug, der von der Deutschen Freiwilligen-Kompagnie und den Matrosen der im Hafen Schanghais liegenden deutschen Schiffe veranstaltet wurde. Vierundzwanzig der größten und stattlichsten jungen deutschen Freiwilligen, im Paradeanzug, unter Gewehr, eröffneten den Zug. Ihnen folgte eine Abteilung indischer Lanzenreiter mit ihren goldgestickten Turbanen, auf kleinen langhaarigen Pferdchen. Dann kamen die deutschen Matrosen und, unterbrochen durch die einzelnen Musikkapellen, ein Zug von ungefähr 2000 Menschen aller in Schanghai vertretenen Nationen. Unter den brausenden Klängen des Zapfenstreichs ging es zuerst durch die typische Chinesengeschäftsstraße Schanghais, durch die Nanking-Road. Alle chinesischen Firmen hatten prächtig illuminiert; es war, als ob jeder Chinese seine Ehre darein gesetzt hätte, neben der fünffarbigen Flagge der chinesischen Republik die deutsche Fahne wehen zu lassen. Allmählich kam der Zug ins Europäerviertel, heller und geschmackvoller wurden die Illuminationen, immer größer wurde der Zug; dann marschierte man in die europäische Geschäftsstraße, die Kiangse-Road, wo eine Pracht an Dekorationen herrschte, die beinahe feierlich wirkte. Von den Balkonen, umkodert von roten, grünen und blauen Kunstfeuern, wehten Schleier, und zarte Frauenhände sandten den Freiwilligen die ersten Grüße. Und, von Fenster zu Fenster, von Veranda zu Veranda klang brausender, impulsiver und deshalb hinreißender Jubel. Aus den engen Geschäftsstraßen ging es nun links ab, dem Bund oder Quai entlang. Alle englischen Klubs, alle deutschen und englischen Banken und alle Großfirmen, glänzende Vertreter deutschen und englischen Handels, hatten geweteifert, ihre palastartigen Häuser zu illuminieren. Der sonst so schmutzige gelbe Wangpoo loderte und flammte in Tausend und Abertausend Flämmchen; wie feuerumrahmte Berge ragten die mächtigen deutschen und englischen Kriegsschiffe aus seinen Fluten. Plötzlich tönten sich Salutschüsse von der Scharnhorst mitten in den brausenden Jubel, der nicht nur den Unterschied der Nationen, sondern auch den Unterschied der Rassen in diesem Augenblick ausglich. Engländer im charakteristischen englischen Sportskostüm und weißem Dreß, Chinesen in ihrem schweren, seidenverbrämten urchinesischen Zächen, alles wogte bunt durcheinander und jauchzte dem wunderbaren Schauspiel entgegen. Vor dem deutschen Klub wurden die Fackeln in die schwarze Nacht gesteckt; die Spitzengruppe der Deutschen Freiwilligen nahm die Front gegen den Klub mit präsentiertem Gewehr und das „Heil Dir im Siegerkranz" klang mächtig über den Wangpoo hinüber. Zuletzt kam ein ernster, feierlicher Moment: das „Helm ab zum Gebet". Herunter flogen die Hüte, herunter die Matrosenmützen, herunter die seidenen Käppchen der Chinesen, und der Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" klang durch die stille Nacht. Dann sausten die brennenden Fackeln zischend durch die Luft und verglühten auf einem Wall von Holz.

## Ein dritter Balkankrieg.

Aus den Kreisen der Balkandiplomatie schreibt man der „Deutschen Orient-Korrespondenz":

Man wird guttun, einer baldigen Beendigung der Balkanwirren nicht mit zu großem Optimismus entgegenzusehen. Denn nach den neuesten aus Athen und Konstantinopel vorliegenden telegraphischen Meldungen ist es noch nicht ausgeschlossen, daß wir einen dritten Balkankrieg mit abermals andern Fronten erleben werden. Das einzige Mittel dies zu verhindern, wäre ein schnelles und nachdrückliches Eingreifen der Mächte gegen das weitere Vorrücken der Türkei. Es ist begreiflich, daß die leichten und unblutigen Erfolge der türkischen Armee gegen einen Gegner, der bereits völlig am Boden liegt, in der Kriegspartei die Hoffnung erweckt haben, das gesunkene Prestige der türkischen Armee wiederherzustellen und zur Befestigung des jungtürkischen Regimes den entgültigen Friedensschluß vorteilhafter zu gestalten, als es nach den andauernden Niederlagen und dem Fall von Adrianopel möglich war. Die aus diesen Gefühlen entstandene Offensive dürfte aber leht